

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1947)
Heft: 2

Artikel: London
Autor: Grand, Enid
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-791412>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ST. GALLEN-LONDON

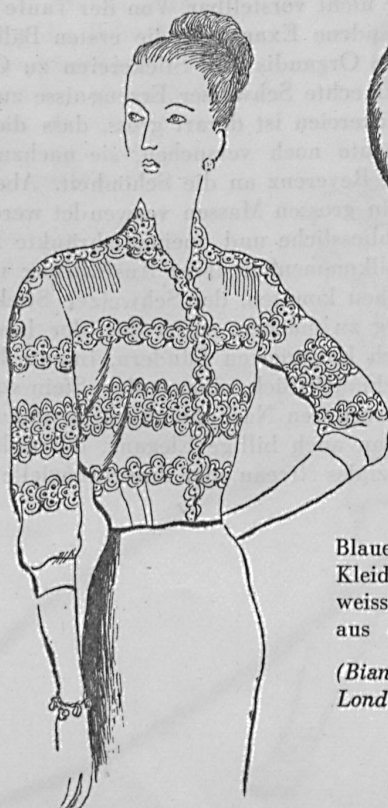
Presse, Kritiker und das erlesene Publikum aller mondänen Veranstaltungen geben sich traditionsgemäss an den Vorführungen der neuen Kollektionen unserer grossen Londoner Couturiers ein Rendez-vous. Dabei hatte ich kürzlich das Vergnügen, mit zwei Mitgliedern der «Gesellschaft der Modeschöpfer», welche die zehn führenden Modehäuser Londons repräsentiert, engere Fühlung zu nehmen. Bei ihnen sah ich nicht nur die entzückendsten Modelle «dernier cri» und die neuen Modefarben mit den verführerischen und geheimnisvollen Namen wie «toffee beige», «gronud almond yellow», «infra-rot», sondern zum ersten Male seit dem Kriege habe ich auch das Wiederauftauchen von Organdi, Stickereien und Schweizer Guipure auf Kleidern und Kostümen englischer Herkunft begrüssen können — und zwar mit einer wahren Begeisterung! Welche Frische, — welch ein Charme!

Ein junger Modekünstler, der seit seiner Rückkehr aus der Armee mit grossem Erfolg bereits drei Kollektionen herausbrachte, sprach den schweizerischen Stoffen, die er kürzlich für verschiedene Modelle verwendet hat, seine ungeteilte Bewunderung aus. «Sie haben», sagte er mir, «für die kommende Saison grossartige Aussichten, denn die Mode kehrt immer mehr zur Eleganz und zur betonten Weiblichkeit zurück». Eine seiner meist beachteten Schöpfungen — ein schlichtes Kostüm — war aus blauem Serge, mit Spiegeleffekten aus schwarzer Seide, das über einer weissen Bluse aus besticktem, steifem und doch duftigem Schweizer Organdi getragen wurde.

Eine der bekanntesten englischen Modeschöpferinnen war ebenfalls voller Lob für die bestickten Organdis und die schweizerischen Guipuren, die sie in ihrer letzten Kollektion in reichem Masse verwendet hat. Eines ihrer Nachmittagskleider, aus tiefblauem Georgette, welches durch Schnitt und Drapierung grössten Erfolg hatte, war mit weisser Schweizer Guipure garniert. Die Künstlerin wartet jetzt voller Ungeduld auf neue Importe in diesem reizenden Schweizer Artikel, der ihr bei der Kreation ihrer Modelle grösseren Spielraum ermöglicht.

DEKORATIONSSTOFFE

Ganz allmählich findet der englische Käufer wieder eine grössere Auswahl in den Geschäften, und auch die Warenmengen erfahren nach und nach eine Steigerung. Bald werden vor allem diejenigen, die für die Verschönerung ihres Heims Stoffe in nicht alltäglichem Genre suchen, eine angenehme Ueberraschung erleben. Es war mir vergönnt, einige wirklich ganz bezaubernde Muster in Schweizer-Dekorationsstoffen zu bewundern, die ersten, die seit dem Kriege nach England importiert wurden. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass diese neuerdings eine *dauerhafte Glanzappretur* aufweisen, die man vor dem Kriege noch nicht gekannt hat. Ich habe von dieser letzten Errungenschaft als



Bluse aus besticktem schweizer Organdi.

(Hardy Amies,



Blaues Georgette-Kleid verziert mit weisser Aetzspitze aus der Schweiz.

(Bianca Mosca,
London)

von einem in St. Gallen erfundenen neuen Verfahren sprechen gehört; es ist eine Imprägnierung, die sich dem Gewebe selbst innig vermählt. Diese wunderhübschen Schweizer Stoffe eignen sich ganz ausgezeichnet sowohl für Möbelbezüge als für die Couture. Ich bin überzeugt, dass — wenn meine englischen Schwestern diese Druckstoffe zu Gesicht bekommen und sich bewusst werden, dass sie sich nicht nur schön anschauen, solange sie neu sind, sondern ihren Glanz und ihre Frische immer bewahren — mit Freuden vor den Geschäften Schlange stehen werden, um ihren Anteil an den Herrlichkeiten aus der Schweiz zu sichern.

DIE MODERNE UHR

Aber Stoffe und Kleider allein machen noch nicht die Mode aus. Ebenso wichtig sind die modischen Attribute, die dazu beitragen, die Erscheinung der eleganten Frau zu vervollkommen und ihre Persönlichkeit zu unterstreichen. Dabei spielt die Uhr keine zu übersehende Rolle. Gleichgültig ob es ein Bijou aus Platin und Brillanten ist für die verwöhnte Frau, oder die praktische Uhr in rostfreiem Stahl mit Lederarmband für diejenigen, deren Mittel bescheidener sind — auf jeden Fall muss die Uhr Schweizer Fabrikat sein!

Ich war angenehm überrascht, als ich kürzlich die Schweizerfahne über einem Geschäft der eleganten Bond Street wehen sah. Das weisse Kreuz im roten Feld, das für uns ein Symbol unverbrüchlicher Freundschaft darstellt, zog mich unwiderstehlich an. Ich musste die Strasse überqueren, um mir die Auslage anzuschauen. Da gab es — oh welche Wonne! ein ganzes Schaufenster voll von diesen entzückenden Dingerchen, die wir seit so vielen Jahren überhaupt nicht mehr gesehen hatten: Schweizer Uhren! Da lagen sie wirklich, diese kleinen treuen Begleiterinnen mit den bekannten Namen... Ich konnte meiner Neugier einfach nicht widerstehen und trat ein. Die Nachfrage nach Schweizer Uhren in London sei derartig, erklärte mir der Geschäftsinhaber, dass sein Haus schon verschiedene Zweigstellen eröffnet hätte, die sich ausschliesslich mit dem Verkauf von den Erzeugnissen der Schweizer Uhrenindustrie befassten. Die augenblicklichen Einschränkungen, fügte er hinzu, gestatteten ihm allerdings nicht, mehr als eine Damenuhr auf vier Herrenuhren zu importieren. Für Eva schlägt also die moderne Uhr erst später!

TRESORJAGD

Das Durchstöbern der Geschäfte — in England wie überall eine Lieblingsbeschäftigung der holden Weiblichkeit — gleicht zur Zeit in diesem Lande eher einer Tresorjagd. Viele Frauen scheinen tatsächlich einen sechsten Sinn für diese Art Sport zu besitzen und wissen immer genau im rechten Moment, wo und wann irgendwer soeben die Sendung eines bestimmten Artikels, den man gerade so bitter benötigt, erhalten hat. Dann sind sie schon in aller Herrgottsfrühe aus den Federn und stehen Schlange ohne zu murren. Ganz einfach auf das vage Gerücht hin, «dass in dem und dem Geschäft zu der und der Stunde wahrscheinlich einige hundert Paar Seidenstrümpfe oder einige Dutzend Damenschuhe, oder sonst irgendetwas Heissersehntes zum Verkauf gelange».

Ist es ein Schuhgeschäft, wo man aus der Schweiz importierte Schuhe verkauft, dann ist der Ansturm besonders gross, denn diese Schuhe sind wegen ihrer Eleganz, ihrer Souplesse und ihrem bequemen Sitz, der den müden Füissen so wohltut, besonders begehrt. Diejenigen, die bei dieser Jagd nach den langentbehrten Dingen erfolgreich waren, werden natürlich ganz ausserordentlich beneidet.

Schweizer Schuhe sind bei uns schon lange populär, und es ist interessant festzustellen, dass die hohen und graziösen Absätze Louis XV der am meisten lancierten Modelle sofort den grössten Erfolg zu verzeichnen hatten. Die Engländerinnen haben fast alle genug von den flachen Absätzen und erwarten daher mit Ungeduld die neuen Abendschuhe und die leichten Sandalen aus Wildleder, die die Schweiz uns herüberschickt.

Enid Grand.



Casaque aus schweizerischer Aetzspitze getragen über einem schwarzen Kunstseidenen Jersey-Jupe.

(Hardy Amies, London)